

Dennoch hat der Fälscher ein echtes Privileg Eugens III. als Vorlage benutzt. Allerdings in sehr freier Weise, so daß die echten Bestandteile sich daraus hervorheben wie grüne Inseln aus einer trüben See. Man könnte aus ihnen ohne große Mühe den Wortlaut der ursprünglichen Urkunde, die ein einfaches Schutzprivileg war, zusammenstellen. Außerdem hat der Fälscher aus ihr die Datierung entlehnt, deren zweiten Teil *incarnationis dominice anno MCXLVIII, pontificatus vero domni Eugenii III. pape anno IIII.* er merkwürdigerweise ebenso fortgelassen hat wie die Unterschrift des Papstes mit den Signumzeichen (und vielleicht auch die Unterschriften der Kardinäle).

Daß dieser Fälscher auch die Verfälschung des Privilegs Benedikts VIII. auf dem Gewissen hat, beweisen schlagend die in der Konstruktion und auch in den Titularen gleich oder analog in beiden Urkunden lautenden Interventionen mit ähnlichen Fehlern — in der Urkunde Eugens III. sind der Erzbischof Ekkehard von Bremen und der „Prälat“ Wibald von Stablo seine eigene Erfindung. Hier wie dort begegnen wir dem unkanzleimäßigen *subscribentes* und *subscriberemus*; der Satz *ab omni ditione episcopi — situm est* stimmt mit dem in dem Benediktprivileg überein, ebenso verrät die Formel über die Leistung der Episcopalien durch den Diözesanbischof *sacros ordines — benigne largiatur* den gleichen Fälscher. Er hat, wenn auch nur gelegentlich, die älteren Urkunden seines Klosters benutzt; den Satz über den Vogt *Habeant etiam* usw. hat er aus dem D. Heinrichs II. 47 und den Passus *Qui vero* usw. aus dem Privileg Silvesters II. J-L. 3924 entlehnt. So können wir diesem jetzt entlarvten Mitglied der zahlreichen Fälscherzunft des Mittelalters beinahe über die Schulter sehen, wie er seine Machwerke zustande gebracht hat. Was er aber für einen besonderen Zweck gerade mit der falschen Urkunde Eugens III. im Auge gehabt hat, ist dabei nicht recht ersichtlich, es sei denn, daß ihn die starre Formulierung des echten Privilegs Eugens III. nicht befriedigte und er es durch den Schwulst seiner Phraseologie zu beleben versucht hat. Die eigentliche Fälschungstendenz steckt in der Verfälschung der älteren Diplome und Privilegien. Sie läuft, wie schon bemerkt, darauf hinaus, zu beweisen, daß Helmarshausen bereits bei seiner Gründung dem apostolischen Stuhle und dem heil. Petrus kommandiert worden sei, woraus sich dann der Anspruch auf die völlige Freiheit und Unabhängigkeit des Klosters von Paderborn ergab. Es ist dieselbe Tendenz, die